

# Ganz alltäglich, ganz „situationspoetisch“

**Königstein.** Texte über ganz normale Leute, von ganz normalen Leuten, für ganz normale Leute – das erwartete die Besucher beim jüngsten Gastspiel der Gebrüder Beberweil in der Königsteiner Stadtbücherei. „Situationspoesie“ nennen das Lutz und Martin Beberweil, die gemeinsam das Duo „ISCHUNDMEINBRUDER“ bilden. Das hat ein bisschen was von Fredl Fesl, ein bisschen was von Gerhard Polt und auch Anklänge von BAP schwingen mit – aber eben auf Hessisch.

Die beiden Brüder aus Kelkheim verorten ihr „ganz eigenes Ding“ zwischen Liedermacherei und Kabarett. Durchaus sozialkritisch und politisch kommen einige Stücke daher. Doch auch witzig und immer mit einem Augenzwinkern. Auf Einladung des Fördervereins „Leselust“ kamen die beiden in die Stadtbibliothek. „Wir bieten heute mal etwas an, was nichts mit Lesen zu tun hat“, so Sabine Ruoff von „Leselust“. „Aber, letztlich hat es ja doch was mit Sprache zu tun.“

Geschickt hatten Lutz und Martin Beberweil den Kontakt zum Publikum schnell hergestellt, und schon waren alle Zuhörer mittendrin statt „nur dabei“. Musik machen die beiden schon lange, sie haben auch schon in verschiedenen Formationen mitgespielt. Für den Zusammenschluss zum Duett bedurfte es vor drei Jahren jedoch eines einschneidenden Erlebnisses. „Die Heizung war kaputt und wir haben uns lange mit der Firma gestritten. Daraus haben wir dann ein

Lied gemacht. Und uns sind immer mehr Situationen begegnet, die sie sich gut haben verarbeiten lassen.“ So auch für die Nummer „Termine“. Eine Situation, die jedem bekannt ist – die Terminabsprache mit einem Arzt. Vom Anruf in der Warteschleife bis zur Terminvereinbarung in einem Vierteljahr. Die beiden Brüder skizzieren mit scharfem Blick und spitzer Zunge Alltagssituationen.

Ein Schlüsselerlebnis sei auch der Besuch einer Kunstaussstellung gewesen. „Manche Sachen haben wir nicht verstanden.“ Dementsprechend lautet der Titel „Kunst“. „Was ist hier der Sinn, was ist hier der Zweck. Ist das jetzt Kunst oder kann das weg.“

## Auf Franko-Hessisch

Lutz und Martin Beberweil geben dem Ganzen noch die Würze mit ihrem Motto: „Alles uff Hessisch.“ Oder besser fast alles. Die beiden Sprachartisten haben nämlich längst die engen Verbindungen des heimischen Dialekts zum Französischen für sich entdeckt und Edith Piafs „La vie en rose“ hessifiziert: „Laaf isch übers Trottoir, werd mer uff einmal klar, les Hessen sans Franzosen.“ Doch „soll mer net vermesse. Es klingt vielleicht vermesse Franzose sind auch Hesse“.

Die Beberweil-Brüder können aber auch anders. In „Kuckucksei“ wird es kritisch und politisch: „Übers Klima lamentieren, die richtigen Katastrophen ignorieren, über Menschenrechte kein Wort verlieren.“  
*juba*



Das Duo „ISCHUNDMEINBRUDER“ gastierte in der Bücherei. Foto: juba